

Literaturbesprechungen

Avifaunistische Arbeitsgemeinschaft für Lüchow und Dannenberg (1996): **Lüchow-Dannberger Ornithologische Jahresberichte** Bd. 14., 222. S. DM 28,00. Bezug über: H. Görlich, Pevestorf Nr. 19, 29478 Hühbeck. Aus dem reichhaltigen Sammelband ragen hervor die Arbeiten H.-J. Kelm „Die Brutvögel des Naturwaldes Pretzer Landwehr – Ergebnisse einer Bestandsaufnahme 1990“ (S. 5-47), „Bestandsaufnahme der Wiesenlimikolen im Kreis Lüchow – Dannenberg 1988“ und „1992“ (S. 48-76)., eine Bestandserfassung der Elster (S. 77 – 93), des Turmfalken (S. 94 – 100), der Dohle (S. 101), des Mauerseglers (S. 102-103). Der avifaunistische Sammelbericht (S. 104-212) zählt u.a. auf Silber-, Purpurreiher, Löffler, Flamingo, Schreiadler, Rotfußfalke, Großtrappe, Wiedehopf, Sprosser, Tannenhäher, Karmingimpel.

Barkemeyer, W. (1994): **Untersuchung zum Vorkommen der Schwebfliegen in Niedersachsen Bremen (Diptera: Syrphidae)**. Natursch. Landschaftspfl. Niedersachsen H. 31: 1-514. .DM 25,00. ISBN 3 – 922 321-70 – 4. Hannover Komprimierte Zusammenfassung über das räumliche und zeitliche Auftreten der Schwebfliegen in 2 Bundesländern, wobei umfangreiches Fang-, Sammel- und museales Präparationsmaterial die Unterlagen bilden. Eine landesweite Interpretation der Verbreitungskarten (S. 366 – 514) steht noch aus. Zu der Monographie gehört als Kapitel 12.7 eine Diskette des Untersuchungsmaterials für Arten mit mehr als 10 Nachweisen.

Biosphärenreservat Rhön (1995): Rahmenkonzept für Schutz, Pflege und Entwicklung. Planungsbüro Grebe, Nürnberg. 425 S., 7 Klappkarten, 23 Farbphotos, 41 sw Abb., 16 Karten. Enke. Stuttgart. DM 39,80. ISBN 3 – 7402 – 0162 – 2 Muster für ein Planungsverfahren auf der Basis der Naturgüter Boden, Gewässer, Fauna, Flora (S. 43 – 67). Ob die zahlreichen Planungsziele (s. Wirtschaft, Verkehr, Siedlungen) überhaupt noch etwas Nennenswertes mit den Naturschutzzielen gemeinsam haben oder nur für ehrgeizige Sonderwünsche erhalten, darf bezweifelt werden.

Bibby, C., N. Burgess u. D. Hill (1995): **Methoden der Feldornithologie**. Bestandserfassung in der Praxis. 96 Zeichnungen, 14 Tab., 270 S. Neumann. Radebeul. ISBN 3 – 7402 – 0159 – 2. DM 78,00. Die durch H.-G. Bauer unter Assistenz div. deutscher Fachkollegen vorgenommene Übersetzung der englischen Konzeption „Bird Census Techniques“ ist ein breit, auch theoretisch gefaßter Versuch zur Standardisierung selbst der kleinsten Detailschritte von quantitativen Vogelbestandserfassungen (s. Inhalt: Fehlerquellen, Revierkartierungsmethoden, Linientaxierungen, Punkttaxierungen, Fangen und Markieren, Erfassen einzelner Arten, Erfassen großer Vogelansammlungen, Beschreibung und Erfassung von Vogel Lebensräumen.). Verglichen mit der für deutsche Verhältnisse bisher bewährten, wesentlich preiswerteren „Praktischen Vogelkunde“ (Berthold, Bezzel, Thielcke, Kilda 1980) bietet zwar die englische Fassung überwältigend viele neue Details (s. Registrierung der Vögel, S. 57 – 60). In unnötiger Weise werden aber bisher bewährte Techniken aufgegeben, z.B. der preiswerte praktische Einsatz von Transparentblättern über einer Originalkarte/-skizze der Probefläche. Auch der Einsatz neuer Abkürzungsschlüssel für die deutschen Vogelnamen (s. Tab. 3.1) ist mehr als ärgerlich, weil eine sorgfältig ausgearbeitete anerkannte Kürzelliste seit langem vorliegt (Oelke, H. (1968, Empfehlungen für Untersuchungen der Siedlungsdichte von Sommervogelbeständen, darin: Abkürzungsschlüssel der wichtigsten deutschen Brut- und Gastvögel, Vogelwelt 89: 69 – 78). Auch die bewährten Kartenzeichen für revieranzeigende Merkmale (ebenda S. 75 – 76) sind verformt, variiert und durch neue Zeichen ersetzt. Viele weitere Beispiele lassen sich anführen, s. z.B. die Strukturierungen der Artenkarte (S. 64) mit neuen Zählensymbolen. In dem Kapitel 7 (Erfassung einzelner Arten) werden die Ergebnisse der 5. Deutschen Siedlungsdichte – Tagung in Peine 1974 (H. Oelke, 1976, Vogelwelt 96: 148 – 158) völlig ignoriert. Bei Kapitel 10 (Die Beschreibung und Erfassung von Vogel Lebensräumen) übersieht man neben einer Vielzahl bemerkenswerter Details bei Wald- und Gebüschvariablen (Kapitel 10.7) die „Vorschläge zur Standardisierung von Biotopbeschreibungen bei Vogelbestandsaufnahmen im Waldland (Cyr & Oelke, 1976, Vogelwelt 97: 161 – 175). Die Vielzahl der theoretischen und auch mathematischen Ableitungen wendet sich vorwiegend an die Erwartungen und Voraussetzungen der angelsächsischen Leserschaft. Sie ignoriert trotz deutscher Assistenten den bereits in den 1960er und 1970er Jahren erreichten untereinander abgestimmten mitteleuropäisch – skandinavischen Leistungsstandard. Ich empfehle daher dringend, von dem englisch dominierten Buch Abstand zu nehmen, und greife übereinstimmend mit dem Übersetzer und Bearbeiter (S. 5) den Vorschlag auf, die „Praktische Vogelkunde“ neu und überarbeitet aufzulegen. Meine Unzufriedenheit mit dem Buch geht auf meine langen Vorarbeiten auf dem Gebiet der Vogelbestandserfassungen (seit 1961) zurück. Obwohl zur Mitarbeit gebeten, mußte ich leider aus Krankheitsgründen verzichten, so daß die o.a. harte Kritik unter normalen Umständen hätte vermieden werden können. H. Oelke.

Bräuning, C. (1996): **Die Vogelliste der Leineae zwischen Laatzen und der Innerstemündung**. 52 S., 1 Karte, 6 Tab. DM 7,00. Bezug über den Verf.: Alte Rathausstr. 6, 30880 Laatzen. Für lokale Beobachter im Großraum Hannover und Hildesheim eine kleine, praktische Hilfe für Vogelbeobachtungen im Gebiet der Laatzen Masch und der Koldinger Kiesseen.

Buchholz, H. – J., L. Scharmann (1992): **Luftbildatlas Mecklenburg – Vorpommern**. Eine Landes-

kunde in 75 farbigen Luftaufnahmen. 180 S., Wachholtz Verlag, Neumünster, DM 78,00. ISBN 3-529 052140. Zur Vor- und Nachbereitung von naturkundlichen Exkursionen der bedeutenden Landschaften des neuen Bundeslandes eignet sich hervorragend dieser prachtvoll Bildband mit den instruktiven, großformatigen Luftbildern und den Sachinformationen und Erläuterungen auf einer jeweils parallel geschalteten Seite.

R. D r e s, H. P. Z i e m e k, (1995): **Kleingewässerkunde**. Eine praktische Einführung. 2., überarb. Aufl. Quelle & Meyer, Wiesbaden. 146 S., 46 Sw-Photos, 8 Bestimmungstabellen, 18 Abb., 7 Tab. - DM 29,80. ISBN 3-494-012226-1. Gängige, bewährte Methoden für Freilandversuche, mehr noch für Schulversuche, die ein eigenes Labor voraussetzen. Über allem hängt schwer die Natuschutzbürokratie, die für die Untersuchungen mit Ausnahme genehmigungen heranzuziehen ist. Die Bestimmungunterlagen sind unanschaulich, trocken und nicht ausgesprochen hilfreich.

D i e k, A. (1965): **Die europäischen Moorleichenfunde (Hominidenmoorfunde)**. Wachholtz Verlag, Neumünster. Gött. Schriften zur Vor- und Frühgeschichte Bd. 5, S. 9-136, 1 Karte, 4 Tab. 1 Liste. DM 50,00. Von den 692 aufgelisteten Funden stammen wenigstens 121 aus Niedersachsen und Bremen. Die Zusammenstellung liest sich teilweise wie ein Kriminalroman, weil nicht nur prähistorische Funde erwähnt werden, sondern auch Beispiele aus jüngster Zeit (ermordete Wehrmachtangehörige). Ab etwa 1960 reißen die Funde ab, so daß bis heute noch keine mit DNA-Technik ermöglichte, weiterführende Analyse vorliegt.

J ö d i c k e, R. (1997): **Die Binsenjungfern und Winterlibellen Europas**. Lestidae. Die Neue Brehm - Bücherei 631, 277 S., 135 Abb., 449 Tab. Westarp Wissenschaften, Magdeburg. ISBN 3-89432-460-0. DM 46,00. Generell muß die Fortsetzung und Fortführung der legendären DDR - Naturserie sehr begrüßt werden. An die bisherige Tradition, ein Spezialgebiet, eine besondere Organismengruppe durch einen Spezialisten unter breiter Berücksichtigung der Literatur zu präsentieren, schließt sich nahtlos der vorliegende Band an. In monographischer Form wird das Leben der Lestiden, mit ihren Lebenszyklen, ihrer Ökologie, ihrem Verhalten, ihrer Verbreitung, ihrer Morphologie, ihrer Systematik geschildert. Ein anspruchsvolles Werk für Spezialisten und interessierte Studenten.

K r o n b e r g, P. (1995). **Tektonische Strukturen in Luftbildern und Satellitenaufnahmen**. Ein Bildatlas. 230 Einzeldarstellungen, 204 S. Enke, Stuttgart. ISBN 3-432-26481-1436 Luft- und Satellitenbilder der Erde in 35 Stereogrammen, ergänzt durch 80 tektonische Strukturdaten. Sie ergeben zusammen mit der beigefügten Stereobrille (Linsenstereoskop) ein konkretes, zeitgemäßes Lehrbuch der Tektonik für Anfänger und Fortgeschrittene. Die Beispiele stammen vorwiegend aus den USA, Afrika (gehäuft Äthiopien, N-, SW-Afrika) Vorderasien, Indien - China, Griechenland (1x), Norwegen (1x, Deutschland (S-Niedersachsen / Nordhessen, S. 182 - 183, 1x).

Landesanstalt für Umweltschutz Baden - Württemberg (1993): **Artenschutzsymposium Spechte** der Arbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten, Fachhochschule Nürtingen, Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Karlsruhe. 27., 28.4.1990 Nürtingen. Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspf. Bad.-Württ. 67: 1-240. DM 27,00. Bezug über Landesanstalt Umweltschutz, Griesbachstr. 3, 76185 Karlsruhe, Der gut und großzügig illustrierte Band kann gerade 1997, im sog. Jahr der Spechte, als breitgestreute Information zur Biologie der Spechte auch außerhalb des südwestdeutschen Bundeslandes empfohlen werden. Verwiesen sei auf die Fachbeiträge zu Mittelspecht (S. 39-49, 163-169), Methodik der Spechteerfassung (S. 51-70), Nahrungsökologie Grünspecht (S. 70-81), Wendehals (S. 83-100, 203-221), Buntspecht - Dreizehenspecht (S. 101-118), Weißbrückenspecht (S. 119-125), Bruthabitate Kleinspecht (S. 127-132), Ökologie Schwarzspecht (S. 133-142), Territorialität des Grauspechts (S. 143-156), die Bedeutung des Alt- und Totholzes für Spechte (S. 157-162), den Grünspecht (S. 177-191).

L i c h t, W. (1997): **Taschenatlas zur Pflanzenbestimmung**. 179 S. + Anhänge, mehr als 298 sw-Abb./kleinformate Zeichnungen. Quelle & Meyer, Wiesbaden. ISBN 3-494-01247-4. DM 38,00. Das handliche Bestimmungsbuch soll das Erkennen nichtblühender Pflanzen erleichtern. Grundlage dafür sind die Blätter. Anfänger und auch Fortgeschrittene werden gern auf die bewährte Methode zurückgreifen, auch wenn es schwer fallen dürfte, die vegetativen Merkmale bis zum Artstatus bei allen Familien einzusetzen (s. Sauergräser, Süßgräser, Korbblütler).

M a r t e n s, A. (1996): **Die Federlibellen Europas**. Platycnemidae. 149 S., 80 Abb., 15 Tab. Westarp Wissenschaften Magdeburg. Die neue Brehm - Bücherei Bd. 626. ISBN 3-894323-458-9. DM 39,90. Libellen sind im Verlauf der Naturschutz - Diskussionen als Forschungs- und Anschauungsobjekte zu neuem Leben erweckt worden. Diesem Ziel widmet sich u.a. die sorgfältige, ausführliche monographische Bearbeitung von 7 Arten (s.a. Kapitel Biologie und Ökologie der Blauen F., S. 57-130. Kurzum ein Buch über die Blaue Federlibelle.

N a b u B r a u n s c h w e i g (1996): **Milvus 15**, 66 S., 11 Farbphotos. DM 10,-. Bezug über: NABU-Braun-

schweig, Nimes-Str. 2, D 38100 Braunschweig. Mit Unterstützung des Umweltamtes der Stadt Braunschweig erscheint seit längerer Zeit wieder einmal ein Band von „milvus“ mit 11 aufschlußreichen ornithologischen Beiträgen, u.a. über die Bestandsentwicklung der Brutvögel im NSG Riddagshausen und Wedeler Teichgebiet 1850 – 1964 (allerdings ohne konsequente Langzeit- oder Jahreszählreihen), die Zwergschneppfe im Winter 1995/96 auf den Braunschweiger Rieselfeldern, 25 Jahre Brachvogelbeobachtungen an der Unteren Ise, Bestandsentwicklung des Rothalstauchers in der Umgebung Braunschweigs 1971 – 1996, eine Uferschwalben – Bestandsaufnahme im Landkreis Wolfenbüttel 1992, die Schneeammer im Braunschweiger Hügelland. Hinzu kommen 5 Kurze Mitteilungen und ein Nachruf (p. 63 – 64) auf den am 12.8.1995 im Alter von 92 Jahren verstorbenen Dr. HANS KUMERLOEVE, auch unseren Lesern aus den Frühjahren der „BEITRÄGE“ bestens bekannt. Mit 7 Arbeiten prägt G. Pannach entscheidend den Stil von milvus. Die personelle Decke für wissenschaftliche ornithologische Arbeiten ist auch in Braunschweig, seit BLASIUS Stammland der Ornithologie in Niedersachsen, dünn geworden.. Wissenschaftliche Organisationen/Institute oder Schulen fehlen als Mitarbeiter.

N a b u D e u t s c h l a n d (1995): **Berichte zum Vogelschutz** Heft 33. 118 S., Zu beziehen über NABU, Herbert -Rabius -Str. 26, D 53225 Bonn. DM 19,50. Die Zeitschrift des Deutschen Rates für Vogelschutz enthält im Jahresbericht 1994 eine Anzahl bemerkenswerter ornithologischer Fachbeiträge, so Elstern bekämpfen (G. Rheinwald), Besiedlungsdynamik und Habitatwahl der Elster in einem Kleinstadtbiotop Schleswig – Holsteins (K. Puchstein), Müssen Vögel aus hygienischen Gründen bekämpft werden? (H.-J. Wormuth), Bestandsentwicklung der Gänse in Deutschland und der westlichen Paläarktis sowie Bemerkungen zu Gänseschäden und Gänsejagd (J. H. Mooij), Der Handel mit Wildvögeln – aktuelle Entwicklungen (P. Herkenrath), Aktuelle Entwicklungen im Europareservat „Rieselfelder Münster“., dazu unter Nachrichten: Rabenvogelverfolgung in Deutschland, Rabenvögel.

Prokosch, P., & H. Hötter, Hrsg. (1995): **Faunistik und Naturschutz auf Taimyr.**- Expeditionen 1989 – 1991. Corax 16, Sonderheft der Schriftenreihe Nationalpark Schleswig – Holsteinisches Wattenmeer. 264 S., zahlr. Abb., Tab., Verbreitungskarten, 16 Farbphotos. Bezug über K.-H. Reiser, Ruhwinkel 8, D 24494 Medelby. DM 39,80. Das deutsch – niederländische Intervenieren in der zentral-sibirischen Arktis stützt sich auf bereitwillige Kooperation staatlicher Verwaltungs- und Forschungsstellen. Sie hat zum ersten Mal in diesem Jahrhundert nach Jahrzehnten hermetischer Abschottungen dazu geführt, daß großzügige ornithologische Forschungen von einigen Staats- Begünstigten zwischen Taiga und Eismerrand vorgenommen werden konnten. Neben Beschreibungen der Brutvögel und Artenlisten wird die Situation der Gänsevögel und ihre durch Beringungen beweisbare Verknüpfung mit dem europäischen Wattenmeer nachgewiesen, so z.B. für Ringelgans (S: 117 – 131 Verzeichnis der Ringablesungen in Westeuropa). Hoch instruktiv ist die Zusammenstellung von E. Nowak über „Jagdaktivitäten in der Vergangenheit und heute als Einflußfaktor auf Gänsepopulationen und andere Vögel Nord Sibiriens“ (S. 143 – 159), wobei schon wieder in deutschen Jagdzeitschriften nicht auszurettende Beutegeier kreisen (Angebote „Jagd in der russischen Tundra“, S. 153).. Ob die hehren Grundsätze des Naturschutzes in der Weite eines Gebietes von der Größe der Bundesrepublik und im Umfeld der verarmten Bevölkerung der Großstadt Norilsk und der Hafenstadt Dudinka überhaupt zu realisieren sind, bezweifle ich aus eigener Kenntnis (1995) sehr (Ref.). Das Taimyr – Buch ist ein beeindruckendes Guckloch zur mitreißenden Vogelwelt von Sibirien, nicht beeinflusst von den Myriaden von Mücken und der gräßlichen Kälte, die sonst und nach den pessimalen Erfahrungen deutscher Kriesgefangener unser Bild von Sibirien mitgeprägt haben.

Suhling, F., u. O. Müller (1996): **Die Flußjungfern Europas.** Gomphidae. Mit 2 Beiträgen von C. Schütte. 237 S., 124 Abb., 42 Tab. Westarp Wissenschaften. Magdeburg. Die Neue Brehm – Bücherrei Bd. 628. ISBN 3 – 89432 – 459 – 7. DM 46,00. Eine monographische, aktuelle Zusammenfassung der Ökologie der Gomphiden mit einer Beschreibung und Bestimmungstabelle der Flußjungfern Europas und der angrenzenden Gebiete (Kapitel 9).

D i e r ß e n, K., unter Mitarbeit v. B. D i e r ß e n (1996): **Vegetation Nordeuropas.** 488 Abb., 96 Farbphotos auf Tafeln, 112 Tab., 838 S. Ulmer. Stuttgart. DM 148,00. ISBN 3 – 8252 – 8115 – 9. Unter Nord-europa werden vor allen Dingen Skandinavien, Island, Teile von Spitzbergen, die Faroer verstanden (NW-Rußland und die Inselgruppen im Nordmeer sind nicht inbegriffen). Die 12 Hauptkapitel zeigen die Bandbreite des großen Werkes: Einführung, Biographische Regionen, die heutige Flora und ihre Herkunft, Vorgeschichtliche und geschichtliche Entwicklung der Landnutzung, Wälder (S. 86 – 209), Gewässer- und Ufervegetation, Moore, Küstenvegetation, Vegetation der alpinen Stufe und der Arktis, schwach kulturbeeinflusste Lebensräume der Kulturlandschaft, durch menschliche Tätigkeit stärker geprägte Lebensräume, Übersicht der behandelten Vegetationstypen. Die Handschrift von Botanikern ist unübersehbar. Der Einfluß von Menschen (Kapitel 10) ist zwar herausgearbeitet; ich vermisse Hinweise auf die Bedeutung der Vogelfelsen (s. Spitzbergen) für die Vegetation (Ref.). Erfreulich ist bei dem handbuchartigen Werk (s.a. Literatur) die deutsche Bearbeitung, was sicherlich alle die begrüßen, die aus privatem oder beruflichem Antrieb auf Informationen über die Vegetation des Hohen Nordens angewiesen sind.

Engler, M., F. W. D w a r s (1990): **Mecklenburg Vorpommern.** Erlebnis einer Küstenlandschaft. 72 S.,

68 Farbphotos. Text S. 5-10. ISBN 3 – 529 05311 – 2. DM 39,80. Wer bereits die Ostseeküste zwischen Wismar und Greifswald einmal auf sich einwirken ließ, wird mit Freude die eindrucksvollen Photos zur anschaulichen Erinnerung und Rückbesinnung heranziehen.

Godan, D. (1996): **Mollusken**. Ihre Bedeutung für Wissenschaft, Medizin, Handel und Kultur. 204 S., 236 Abb. (175 farbig). Parey. Hamburg, Berlin, Wien. ISBN 3 – 8263 – 3131 – 1. Das großformatige Buch geht über den üblichen Rahmen allgemeiner Beschreibungen (s. Bestimmungsbücher) hinaus. Das zeigt sich an den Sonderkapiteln Schmutzobjekt, Sammelobjekt, Gebrauchs- und Ziergegenstand, Schutz- und Heilmittel, Einfluß auf die Kunst, der Mensch als Geschädigter der Mollusken, Human- und Veterinärmedizin, Bauten im Meer, Kanalisation, Textilien, Schadensabwehr. Eine ansprechende informative Übersicht.

Günther, G., H. – J. Hannemann, F. Hieke, H. Schumann (1994): **URANIA – Tierreich** in sechs Bänden – Insekten. Urania – Verlag. Leipzig, Jena, Berlin. 761 S., zahlr. Sw-Abb., ca. 230 Farbphotos. DM 88,00. ISBN 3 – 332 – 00498 – 0. Die wichtigsten Familien, Ordnungen, Unterordnungen werden nach einer allgemeinen Übersicht (Einleitung, S. 13 – 31) vorgestellt: Merkmale, Bau, Artenzahl, Besonderheiten, Ernährung, Fortpflanzung, Vorkommen. Zum Nachschlagen und Selbststudium ist das gut illustrierte Insektenbuch eine Fundgrube. Zur Bestimmung der Arten muß aber Spezialliteratur herangezogen werden. Physiologische oder biochemische Befunde fehlen. Das Buch wendet sich insgesamt an interessierte Laien.

Heckenroth, H., & V. Laske (1997): **Atlas der Brutvögel Niedersachsens 1981 – 1995 und des Landes Bremen**. Unter Mitarbeit v. C. Bräuning, P. Südbek u. D. Wendt. Naturschutz u. Landschaftspf. Niedersachs. H. 37: 1-3239. Hannover. ISBN 3 – 922 3271 – 79.8 DM 30,- + Versandkosten. 12 Overhead-Folien (Landeskunde).

Die lange überfällige Zusammenfassung des Erfassungsprojektes 1985 liegt endlich mit einigen fortschreibenden Ergänzungen bis 1995 vor. Das monströse Werk beschreibt auf 213 Verbreitungskarten 202 Brutvogelarten, deren Status sich auf mehr als 350 000 Einzeldaten von wenigstens 120 ehrenamtlichen, kostenlos arbeitenden Mitarbeitern gründet. Einbezogen sind (angeblich) alle auch aus Schrifttum und „grauer Literatur“ entnehmbaren Funddaten.

Der Atlas ist ein Paradestück für die Arbeit der Buchhalter im staatlichen Natur- und Vogelschutz. Der wissenschaftliche Wert des Atlas, der sich im praktischen Gebrauch vorwiegend an Ämter oder kommerziell mit den Daten arbeitende Planungsbüros richtet, ist ohne jeden experimentiellen Ansatz ausgesprochen dürftig und erfüllt in keiner Weise die Kriterien einer heutigen zoologischen Prüfungsarbeit. Schuld daran sind gravierende, im Laufe der Jahre immer mehr eingerissene Mißstände (Murks) in der sog. Staatlichen Vogelschutzwarte Niedersachsens (sie fungiert neben dem Landesamt für Ökologie als Co-Träger des Atlas – Objektes). Realiter ist die Vogelschutzwarte seit vielen Jahren, seit dem Auszug aus Steinkrug nichts mehr als eine Briefkastenfirma, eine behördliche Firmenetikette. Wenn im Vogelschutz die Weichen für das nächste Jahrhundert gestellt werden, müssen neue Kriterien erfüllt werden. Dazu gehören z.B. arbeits- und kostensparende Verfahren der demoskopischen Statistik. Die beiden für Niedersachsens ausdrücklich erarbeiteten Muster-Verfahren (s. Oelke & Gerß diese Zeitschrift, bes. „Die Brutvogelerfassung Niedersachsens – Bremen 1985“, diese Zeitschrift 1987, S. 69-144 = Vorlage der Ergebnisse bereits nach 2 Jahren) und die von meiner Doktorandin C. Dreesmann stichprobentheoretisch begründete Erfassung der Vögel des südniedersächsischen Kulturlandes (C. Dreesmann, Dis. Göttingen 1996) sind in keiner Weise unterstützt und nicht übernommen und offenbar niemals begriffen worden. Stattdessen werden weiterhin mit einem riesigen bürokratischen Aufwand die in der politischen RAF-Phase einmal zeitgemäßen Rastererfassungen mit der Tendenz zu immer feiner zersplitterten Rasterfeldern zugrunde gelegt. Übergeordnete Interpretationen, die die Vogelbestände von Niedersachsens und Bremen landschaftsspezifisch, habitatmäßig, verbreitungsgeographisch (tiergeographisch), systematisch, ernährungsphysiologisch mit statistischer, international gebräuchlicher Absicherung strukturieren, erscheinen nicht oder gehen in den Texten zu den Artkarten restlos unter. Ursache dafür ist, daß der dafür nötige raumübergreifende biologische Allgemeinblick nicht existiert. Die den Verbreitungskarten vorausgeschickten textlichen Auswertungen und deren rot gepunktete Rasterfelder sind ausgesprochen lapidar und in vielfacher Hinsicht sogar peinlich (s. S. 203, Zaunkönig: „Sände im Wattenmeer ... sind Lebensräume, in denen die Art nicht vorkommt“ – wer hat je von brütenden Z. im Gezeitenraum gesprochen oder gar das erwartet?). Die Zahlenwerte, so die für 1985 zitierten Brutpaarzahlen (vgl. Zaunkönig 360000 – 655000) erscheinen lapidar in breiten Streuungen oder in bankhafter Pseudo-Präzision (s. Heringsmöwe 1995 : 13938 Paare). Die Validität der Zahlen, bei denen nirgends Fehlerberechnungen, Mittelwerte oder Standardabweichungen erscheinen, wird nicht erläutert. Schuld daran tragen Vermischungen von bloßen Zählungen und reinen subjektiven Schätzungen. So sind ohne methodische, flankierende Überprüfungen den Helfern Schätzbürokratie ohne Gegenkontrolle überlassen worden. Bei den häufigeren Singvogelarten erscheinen Siedlungsdichten, die aus einem Potpourri von Daten zusammengeworfen sind und die sich jeder Überprüfung entziehen. Einige Schätzwerte scheinen völlig wirr zu sein, so beispielhaft die Relation Zilpzalp –

Fitis (S. 232 – 233) mit etwa 2 : 1. Siedlungssdbiologischen Kontrollen in Waldgebieten von Niedersachsen zeigen eher das Gegenteil, auf keinen Fall aber eine so deutliche Prädominanz des Zilpzalps. An der Erfassung haben nur eine begrenzte Anzahl der niedersächsischen-bremischen Vogelkundler(-liebhaber?) mitgewirkt.. In dem von mir nach jahrelangen Bestandserfassungen optimal bewertbaren Raum Peine liegen außer unkorrekten Schätzungen in den Karten zahlreiche Mängel und Auslassungen vor(s. Rallen, Täucher, Entenvögel etc.). Ähnliche Mängel beschreibt R. Wassmann (mdl.) für das Gebiet der Stadt Salzgitter (vgl.o.a. Brut des Fischadlers an den Heerter Klärteichen) Die Fehler werden in gleicher Weise auch in den übrigen, nicht so intensiv kontrollierten Landesteilen erscheinen. Erheblichen Druckraum beanspruchen zu Eingang des Atlas zwei außerordentlich geraffte Multi-Groß-Tabellen (die Artenliste, S. 12 – 41), und die Rote Liste (s. 48 – 54). In der ersteren sind in 30 Längsspalten Statusangaben, in der letzteren in 38 Längsspalten Angst- = alle fast konstruierbaren Gefährdungsmöglichkeiten gruppiert. Rote Listen sind weitgehend das Ergebnis subjektiver Momentanabstimmungen, die in den wenigsten Fällen ohne die nötige langjährige, lokale Datenabsicherung in den Rang von unverrückbaren, nicht anzweifelharen Glaubenswahrheiten erhoben sind. Bisher hat die Realität in zahlreichen Fällen die Angstzustände und Befürchtungen sog. Roter Listen ins Gegenteil verlegt. Beide mit Symbolen und Indexpunkten garnierten, schwer verwirrenden, auf bürokratisches, advokatives Handeln sich richtende Listen könnten eigentlich den Atlas-Kartenteil entbehrlich machen. Sie haben mit Wissenschaft wenig, wenn überhaupt etwas zu tun. Sie haben eher den Wert von gesellschaftlich opportunen Glaubensbekenntnissen im Vogelschutz (s. Rote Liste). Die Autoren haben offenbar die wichtigste Aussage ihres eigenen Kompendiums,(S. 43, Statusübersicht) nicht begriffen. Die niedersächsischen Vogelbestände sind am Ende dieses Jahrhunderts reichhaltiger und besser ausgeprägt als je zuvor. Zu- und Abnahmen halten sich weitgehend die Waage. Es gibt zahlreiche positive Beispiele(s. Täucher, Kormoran, Graureiher, Schwarzstorch, Kranich, Gänse, Eiderente, Milane, Habicht, Sperber, auch Adler, Rohrweihe, Austernfischer, Seeschwalben, Möwen, Hohltaube, Schleiereule, Rauhfußkauz, Bienenfresser, Spechte, Gebirgsstelze, Blaukehlchen, Ringdrossel, Meisen, Baumläufer, Neuntöter, Birkenzeisig, Karmingimpel), die dem landläufigen Katastrophenbild völlig widersprechen. Verbesserte avifaunistische Erhebungen, z.T. wohl auch, häufig überbetonte Schutzmaßnahmen (s. geglückte Ausbürgerungen bei Wanderfalke, aber völliges Scheitern beim Birkhuhn) haben uns gezeigt, daß die Vogelbestände in Niedersachsen z.Zt. gut dastehen und selbst die viel beschworenen Niedergänge (s. Grasmücken, Hausrotschwanz) gut überlebt haben. Man braucht kein Prophet zu sein, um demnächst wieder die Mär vom Rückgangschaos der Vögel in den Zeitungen auf der Basis des Atlas zu lesen.. Geradezu ärgerlich und symptomatisch für den biologischen Kirchturnhorizont der Autoren sind die beibehaltenen Kennzeichnungen „ausgestorben“, „vom Aussterben bedroht“. Schwarzstirnwürger, Seggenrohrsänger, Rotkopfwürger, Blauracke, Triel, Bruchwasserläufer, Alpenstrandläufer sind offenbar gegenwärtig nicht mehr als Brutvögel in Niedersachsen und Bremen vorhanden.(= Naturschutz-Fazit: ausgestorben). Ihre g e n e t i s c h e Substanz, was eigentlich mit Aussterben zu verbinden wäre, ist aber in der Paläarktis noch immer in großem Umfang vorhanden! Je nach Populationsentwicklungen in Osteuropa oder Nordeuropa, Zentralasien, Sibirien können jederzeit wieder Neubesiedlungen eintreten, wenn Brut- und Nahrungsvoraussetzungen oder andere Eigendynamiken der Vogelarten sich bessern oder ändern. Kritisch ist bei dem Atlas anzumerken, daß Einstellungen zur Bejagung rar sind oder gar durch die Hintertür Argumente zur Wiederzulassung von Bejagungen eingeschoben werden. Macht sich hier wieder einmal die Angst vor dem Schreckgespenst Landwirtschaftsministerium breit? Den hysterisch aufgeflamten Forderungen nach Wiederaufnahme des Kormoranabschusses, der Graugans, der Rabenvögel wird nicht entschieden entgegengetreten. Die aus den Bestandszahlen von Krick- und Pfeifente, auch Löffelene abzuleitende Notwendigkeit der Jagdeinstellung für Entenarten wird konterkariert mit dem Hinweis „europaweit nicht gefährdet“. Die eher zu optimistischen und sehr hohen Bestandszahlen bei manchen Arten (s. Krähenvögel) könnten leicht zur Wiederaufnahme von Bejagungen mißbraucht werden, ohne daß die für Ausnahmeregelungen verantwortlichen lokalen Instanzen übergeordnete Gegenargumente und -Mittel zur Hand hätten. Da das kostenlose Anzapfen privater Helfer unterschiedlichster Qualifikation nicht auf Dauer garantiert und die Qualität der Amtsaussagen ebenfalls keine Aussicht auf nachhaltige Besserung versprechen, sollte bei der fälligen Neukonstruktion des Landesamtes für Ökologie in Zukunft konsequent die Möglichkeit in Aussicht genommen werden, die Sach- und Personalmittel gerade der so lange verstummten Vogelschutzwerke in ein adäquates, leistungsfähiges wissenschaftliches Institut,einzubinden, in das leider voreilig aufgelöste Institut für die Landeskunde von Niedersachsen oder der international renommierten Vogelwarte Helgoland, dem Institut für Vogelforschung, Wilhelmshaven, anzuschließen. Prof. Oelke.

H i l l e r , H. (1992): **Untertanen und obrigkeitliche Jagd.** Zu einem konflikträchtigen Verhältnis in Schleswig – Holstein zwischen 1600 und 1848. Stud. Volkskunde u. Kulturgeschichte Schleswig-Holsteins Bd. 27: 1-122. Wachholtz . Neumünster. DM 20,00. Seit den Bauernkriegen erhoben die Bauern die Forderung nach der Aufhebung des herrschaftlichen Jagdregals, die ihnen erst 1848 in der Frankfurter Nationalversammlung gewährt wurde. „Jedem steht das Jagdrecht auf eigenem Grund und Boden zu“. Zahlreiche Beispiele für die Konfliktsituationen und die erhobenen Pflichten, Aufgaben, Arbeiten.

J ä k e l , L. (1996): **Fertig ausgearbeitete Unterrichtsbausteine für das Fach Biologie: eine Ideenbörse**

für alle Pflicht- und Wahlthemen in den Sekundarstufen I und II. WEKA – Fachverlag für Behörden und Institutionen. Losebl. – Ausg. Kissing, Zürich, Paris, Mailand, Amsterdam, Wien, New York. 2 Ordner DIN A 4, ca. 830 S. DM 198,00. – ISBN 3 – 8276 – 3935 – 2.

In Bd. 1 werden bes. die Pflanze, das Tier, der Mensch, in Bd. 2 Evolution, Stoffwechselfvorgänge und Transportsysteme, Information und deren Verarbeitung, Genetik, Ökologie, Verhalten, Biologie – nicht im Klassenzimmer, Versuchsmaterialien präsentiert. Die Kombination von Arbeitsmaterialien (bis hin zu einigen Farbfolien), Skizzen, Tabellen, Schemata, Arbeitsanleitungen, Versuchen wird dem Schulpraktiker viele nützliche Hinweise, Ergänzungen geben, um neben seinem eigenen Trott wenigstens partienweise neue Wege zu suchen. Angesprochen ist vor allem der normale Klassenunterricht. Für Leistungskurse z. B. des Gymnasiums fehlen längere, weiterführende Reihen gerade als Vorbereitungen zu Klausuren und Abiturprüfungsthemen (s. Physiologie, Ökologie, Evolution). Die beiden Bände werden einem Bio- Lehrer zu Beginn seines Wirkens eine große Hilfe sein.

H. Jordan, H. – J. Weder, unter Mitarb. von T. Abraham et al. (1995): **Hydrogeologie**. Grundlagen und Methoden. Regionale Hydrogeologie: Mecklenburg- Vorpommern, Brandenburg und Berlin, Sachsen – Anhalt, Sachsen, Thüringen. 2. Aufl. Enke. Stuttgart. 603 S., 427 Abb., 178 Tab., 3 farbige Kartenbeilagen. ISBN 3 – 432 – 26882 3. DM 198,00. Umfangreiche Daten zur Vermittlung von Grundlagen für Baugrunduntersuchungen, Planungs-, Raumordnungs- und Umweltverträglichkeitsverfahren, die hydrogeologisch in den 5 neuen Bundesländern von Bedeutung sind. Kapitel 3 (Sachsen – Anhalt) hat hohen Bezug zu den angrenzenden östlichen Landesteilen von Niedersachsen (s. Harz, Drömling, Aller, Altmark).

Naturschutzbund Braunschweig (1995): **Landschaftsatlas von Südostniedersachsen und des Drömlings**. Milvus 10-14, 227 S., 342 Farbphotos. Bezug über: Nabu Braunschweig, Bauernstr. 13, 38162 Cremlingen – Weddel. Einem knappen, anspruchslosen Textteil (S. 2-42, darin 11 S. z.T. irrelevanter Literatur) steht eine Vielzahl von Farbphotos gegenüber, die die wesentlichen Landschafts- und Biotopelemente rund um Braunschweig auf der Basis sog. Meßtischblatt- Quadranten veranschaulichen sollen. Ohne Einbezug von Luftbildern und ohne Ausarbeitung der Repräsentanz der aufgeführten Biotypen im Rahmen der differenzierbaren Landschaftseinheiten bleibt der Versuch des Atlas bei allem guten Willen ein Torso.

Leier, A., & U. Gehner (1992): **Lüneburger Heide**: Land zwischen Aller, Elbe und Weser. 95 S., 2 Karten, 96 Farbphotos. Christians. Hamburg. ISBN 3 – 7672 – 1158 – 0. DM 39,80..... In einem wirkungsvollen Bildpanorama werden die wichtigsten kulturellen Städte, Plätze und Naturgebiete dem Leser vor Augen geführt. Zum Auffrischen der Erinnerungen dienen knappe informative Texte, denen die Diktion der Autorin (Journalistin) unterliegt. Die Lüneburger Heide ist – dessen muß man sich bewußt sein – heute nur eine oberflächliche Remineszenz der alten Hermann Löns Idylle.

W. Licht (1995): **Einführung in die Pflanzenbestimmung**. Die wichtigsten Familien und ihre Merkmale. Biol. Arbeitsbücher 50. Quelle & Meyer. Wiesbaden. 136 S., 222 Sw – Abb. DM 34,80. ISBN 3 – 494 – 01233 – 4. Komprimierte Beschreibungen der häufigsten 10 Familien, der Nacktsamer und Farnpflanzen. Theoretischer Unterbau zu den Familien, aber kein Bestimmungsbuch.

Flade, M., J. Jebram (1995): **Die Vögel des Wolfsburger Raumes** im Spannungsfeld zwischen Industriestadt und Natur. 619 S., , 66 Farbphotos, zahlr. Sw-Abb. (mehr als 256), Verbreitungskarten, Graphiken, Tab. DM 66,00. ISBN 3 – 00 – 000113 – 1. Bezug über: M. Kühn, Wohlbergstr. 15, 38440 Wolfsburg. Ein avifaunistisches Jahrhundertwerk mit lexikonhaftem Zuschnitt . (Berücksichtigung aller verfügbaren Daten, Publikationen), genauen Verbreitungskarten, ausführlichen Artbeschreibungen (Verbreitung, Bestandsentwicklung, nach Vegetationstypen ausdifferenzierte Siedlungsdichten, Lebensraum, Jahresrhythmus,). Instruktive Vogelzeichnungen und Photos veranschaulichen nahezu jede Vogelart. Ein besonderer Anhangsteil listet Lage und Ergebnisse der 44 bekannten Siedlungsdichte – Untersuchungen auf, wobei Rosinen – Biotope, leider aber nicht großflächig die Bebauungs- und Industriegebiete aktuell und langfristig bearbeitet wurden. Zu knapp kommt die historische Aufarbeitung der Daten (Literatur und Jagdakten des 17.-19. Jahrhunderts) . Die Spezifität der Ornithologie von Wolfsburg in Hinblick auf das Land Niedersachsen oder die Bundesrepublik wird nur auf dem Hintergrund der Bestandsbedrohung für einige wenige Arten herausgearbeitet (S. 540-542, Tab. 84). Auch die Bearbeitung der Ringfunde (s. Weißstorch) ist nur ausnahmsweise und insgesamt nur sparsam vorgenommen. Was in Zukunft noch geschehen muß, um die Datenflut und Datenfluten zu vereinfachen und zu bändigen, bleibt offen oder einer gründlichen Neubesinnung: „Was soll heute noch in einer lokalen Avifauna enthalten sein? „Überlassen. Außer Naturschutz und Landschaftsgestaltung gibt es für die Ornithologie auch andere wichtige Zukunftsaufgaben. Mit der Avifauna, die landesweit als jüngstes Vorbild Beachtung finden wird, verabschiedet sich offenbar der 1. Autor aus seinem Heimatraum.

Meyer, H. U., F, F. L. Twenhöven, K. Kock (1994): **Lebensraum Wattenmeer**. Quelle & Meyer.

Wiesbaden. 211 S., 52 Sw – Abb., 10 Tab., 12 Sw – Photos. Biologische Arbeitsbücher Nr. 47. DM 29,80. -ISBN 3 – 494 – 01219 – 9. Informatives allgemeines, etwas trockenes Sachbuch mit zahlreichen Arbeitsanleitungen. Viele I-Projekte lassen sich wegen der Abschottung der Wattenbereiche und Vorländerereien (s. Vögel, Vegetation) kaum noch durchführen. Der lokale Bezug ist knapp, zumeist auf Verhältnisse in Schleswig – Holstein begrenzt. Knappe Liste von Fachliteratur.

Naturhistorische Gesellschaft Hannover (1996): **Berichte 138** (1-220), Beiheft 12 (1-78). Hannover. ISSN 0374 – 6054, 0365 -9844. DM 20-25,00. In dem vorwiegend geologischen Inhalt des Bandes 138 finden sich Arbeiten über das Devon und Karbon im Harz, das Mitteleozän von Helmstedt und sicherlich von allgemeinerem Interesse ein klimatologischer und hydrologischer Rückblick auf das Wetter von Niedersachsen 1995 (S. 193 – 202). – Das Beiheft widmet sich den Höhlen im Süntel und Wesergebirge. Hier vermisse ich (Ref.) außer den allbekannten Fledermaus – Listen irgendwelche präzisen, quantitativen Hinweise oder Meßserien. Ob und was die genannte AG für Höhlenforschung und Höhlenschutz zum Fledermausschutz leistete, wird nicht nachvollziehbar dokumentiert.

Preising, E. et al. (1995): **Die Pflanzengesellschaften Niedersachsens**. Einjährige ruderaler Pionier-, Tritt- und Ackerwildkraut-Gesellschaften. Naturschutz Landschaftspf. Niedersachsen H. 20/6: 1-92. Hannover. DM 15,00. Die hohe wissenschaftliche Bedeutung wird überlagert von Appellen und Hinweisen auf Schutzverhältnisse, Gefährdungen, Schutz- und Pflegemaßnahmen, die das gesamte gesellschaftliche und politische Umfeld in die Pflicht nehmen wollen (und illusorisch: doch längst nicht mehr vermögen).

Rehm, S., G. Espig (1996): **Die Kulturpflanzen der Tropen und Subtropen**. Anbau, wirtschaftliche Bedeutung, Verwertung. 3., neubearb. Aufl. 528 S., 101 Abb., 55 Tab. DM 78,00. ISBN 3 – 8001 – 4115 – 9. Zusammenstellung der gegenwärtig auch im Alltag (s. Obstangebot in Supermärkten, Obstgeschäften) jedermann immer bewußter werdenen Fülle tropisch-subtropischer Arten, konzentriert auf Stärkepflanzen, Zuckerpflanzen, Ölpflanzen, eiweißliefernde Pflanzen, Gemüse, Obst, Nüsse, Getränke, Genuß- und Anregungsmittel, Gewürze, Arzneipflanzen, ätherische Öle, Faserpflanzen, Elastomere, Gummien und Schleime, Harze, Gerbstoffe, Farbstoffe, Pestizide, Wachse, Energie-, Futter- und Weidepflanzen, Hilfspflanzen. Das lehrreiche Taschenbuch sollte bei kommenden Neuauflagen ergänzt werden durch farbige Abb. der genannten wichtigsten Arten.

Rettig, K. (1997): **Wirbeltier – Straßenverkehrsoffer in Ostfriesland 1996**. 99. Ber. Vogel- u. Insektenwelt Ostfrieslands. 16 S. DM 4,-. Bezug: s. Verf., Danziger Str. 11. 26725 Emden. Angeregt durch diese Zeitschrift (48: 187 – 1996). 1996 kontrollierte K. Rettig auf verschiedenen Straßen im Umkreis von Emden die Verkehrsoffer. Dabei ergab sich bei Säugetiere auf den Plätzen 1 -3 die Reihenfolge Igel, Bisam, Feldhase, bei Amphibien Erdkröte, Grasfrosch, Seefrosch, bei Vögeln Amsel, Haussperling, Singdrossel (+ 46 weitere Arten), verteilt auf die Monate Jan. – Dezemeber. Leider sind nicht die Straßen und ihre Verkehrsbelastung konkretisiert. Auch fehlt ein Bezug zur Höhe des jeweiligen Tierbestandes, aus dem heraus „geerntet“ wird.

Rettig, K. (1997): **Die Heuschrecken und Wanzen Ostfrieslands**. 103. Br. Vogel- u. Insektenwelt Ostfrieslands. 24 S. Eigenverlag. Bezug über: Danziger Str. 11, D- 26725 Emden. DM 4,50. 22 Heuschrecken- und 23 Wanzenarten werden in Verbreitungskarten vorgestellt. Eine Kommentierung und tiergeographische Eingliederung der Vorkommen sollte nachgeliefert werden.

Schedler, K. (1994): **Handbuch Umwelt, Technik, Recht**. Luftreinhaltung, Abfallwirtschaft, Gewässerschutz, Lärmschutz, Umweltschutzbeauftragte, EG-Umweltrecht. 680 S., 316 Abb. 843 Literaturstellen. 3., neubearb. Aufl. Expert – Verlag. ISBN 3 – 8169 – 1147 -. DM 139,-. Die immense, komplexe Fülle der Rechtsmöglichkeiten und Rechtsgrundlagen ist in zahlreichen, zusätzlichen Normen, Kriterien, Richtlinien angesprochen. Die konkreten Gesetzestexte müssen zusätzlich beschafft werden. Außen vor bleibt die Naturschutzgesetzgebung.

Weber, H. E. (1995): **Flora von Südwest – Niedersachsen und dem benachbarten Westfalen**. 770 S., mehr als 700 Detailzeichnungen in 118 Abb. Verlag H. Th. Wenner. Osnabrück. DM 78,00. ISBN 3 – 87898 - 340 – 9. Eine klassische Flora, die mehr als 2000 Arten enthält. Sie führt über Bestimmungsschlüssel zu den einzelnen Arten. Sie werden systematisch, morphologisch charakterisiert. Zahlreiche einzelne Fundmeldungen schließen sich an. Abb. und Zeichnungen helfen zur Trennung kritischer Sippen/Arten: vgl. Salix – Blätter, Früchte von Brassicaceae, Blätter von Primula, Lamium, Senecio, Taraxacum, Potamogeton, Lippen von Orchis, Utriculi von Carices, Blätter von Getreidearten. Das Gebiet der Flora umfaßt insbesondere das Umfeld von Osnabrück bis Ibbenbüren, Bielefeld, Bramsche und teilweise bis zum Dümmer. Auch kritische Sippen werden mitberücksichtigt (s. Hieracium, Rubus, Alchemilla,). Dadurch kann diese Flora mit Gewinn auch in den übrigen Gebieten von Niedersachsen eingesetzt werden.

Wiedersich, B. (1996): **Das Wetter**. Entstehung, Entwicklung, Vorhersage. Enke. Stuttgart. 208 S.,

103 Abb. (Davon 66 farbig). DM 24,90. ISBN 3 – 432 – 27481 -5. Übersichtliche, verständliche, anschauliche Zusammenfassung, die auf besondere Wetterverhältnisse wie Föhn, Bora, Mistral, Scirocco, kleinräumige Windsysteme, Monsun, tropische Wirbelstürme eingeht.

Zang, H., G. Großkopf & H. Heckenroth (1995): **Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen.** Austernfischer bis Schnepfen. Naturschutz Landschaftspf. Niedersachsen B, H. 25 340 S.. Hannover. ISBN 3 – 9223212 – 74 – 7. DM 25,00. Noch einmal (?) in gewohnter, großzügiger Druckausstattung wird die preiswerte Monographie über die Vögel Niedersachsens in einem umfangreichen Fortsetzungsband vorgelegt, an dem 9 weitere Einzelautoren mitwirkten. Mit Stand Dezember 1993 wird unser bekanntes Wissen zusammengefaßt über Austernfischer, Stelzenläufer, Säbelschnäbler, Triel, Rennvogel, Brachschwalbe, Fluß-, Sand-, Seeregenpfeifer, Mornel-, Gold-, Kiebitzregenpfeifer, ‚Sporn-, Steppen-, Weißschwanz-, Kiebitz, Knutt, Sanderling, 15 Strandläufer – Arten, 9 Schnepfenarten, Brachvögel, 9 Wasserläuferarten, 3 Wassertreterarten. Der Limikolenband referiert Schrifttum und aktuelle Situationen (wobei der Peiner Raum nur sporadisch berücksichtigt wurde; der Hinweis auf Brut des Rotschenkels im Wendesser Moor bezieht sich nicht auf die Orignalliteratur, z. B. Diss. O e l k e 1963 usw.). Mit einem großen Fragezeichen müssen die knappen Mitteilungen über Ringwiederfunde versehen werden, die sich weitgehend auf Sammelauskünfte eines Bearbeiters der Vogelwarte Helgoland stützen (s. Kritik H. B u b, Sonderheft 1/1995, diese Zeitschrift). Kritische Anmerkungen über Forschungs- und Wissenslücken sind rar. Auch der monographische Limikolenband darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß Forschung und Untersuchungen weiterhin im Fluß bleiben müssen. Das äußerst preisgünstige Werk ist eine unverzichtbare Unterlage für jeden Naturschützer, Vogelkundler und Ornithologen im Lande!

B o c h t e r, R. (1995): **Boden und Bodenuntersuchungen.** Für den Unterricht in Chemie, Biologie und Geographie. 273 S., 89 Tab., 29 Abb., 12 Farbphotos, 3 Anhänge. Aulis. Deubner. Köln. Praxis – Schriftenreihe, Abt. Chemie, Bd. 53. ISBN 3 – 7614 – 1785 – 3. DM 39,80. Zahlreiche praktische Versuche reizen zur Nachahmung und Ausführung. Voraussetzung sind allerdings Chemiekenntnisse eines 10. Oder höheren Schuljahres, vorwiegend des Gymnasiums, und eine Laborausstattung.

R e t t i g, K. (1997): **Jubiläumshft Beiträge zur Vogel- und Insektenwelt Ostfrieslands.** 100. Bericht, 28 S., div. Photos. DM 5,50. Zu Beziehungen über den Verf.: Danziger Str. 11, 26725 Emden. In 14 kleineren Berichten werden vorwiegend Vogeldaten und Vogelphotos behandelt, z.B. Brutnachweis der Bartmeise 1973, Blaukehlchen-Reviere 1996 bei Emden. Die Schaffenskraft von K. Rettig ist nachwievor beachtlich, seine Infortmationssserie wird in Eigenregie geschafft.

B l u m e – W i n k l e r, D. (1995) et al.: **Naturschutzgebiet Lüneburger Heide.** In: Dokumentation Natur und Landschaft. Sonderheft 24, 87 S., 1077 Lit. ISSN 0343 – 2378. Dt. Gemeindeverlag. Köln. DM 15,00. Die vorliegende Bibliographie (1077 Titel) versteht sich als Dokumentation der bis 1995 geleisteten fachlichen Arbeit in dem Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“. Sie enthält neben publizierter Literatur auch viele Zitate nicht veröffentlichter Arbeiten (Ref.: also der sog. Grauen Literatur, die im Prinzip keine Literature eo ipso ist) und populäre Veröffentlichungen. Die Ausweisung des Naturschutzgebietes hat nicht zu einer Verbesserung der zoologischen Kenntnisse geführt (vgl. die dürftigen Literaturlisten Säuger und Vögel, S. 35-40, mit Titeln, die weit über das eigentliche Gebiet hinausgehen).

H a i d e r, K. (1996): **Biochemie des Bodens.** 174 S., 59 Abb., 48 Tab. Enke. Stuttgart. ISBN 3 – 432 – 27081 – X. DM Eine verständliche und umfassende Einführung in die diversen bodenbiochemischen Prozesse durch den früheren Leiter des Instituts für Biochemie des Bodens an der FAL Braunschweig – Völknerode. 7 Kapitel: Böden und Bodenleben, Abbau und Umwandlung der Hauptbestandteile in Pflanzenresten, Bedeutung, Menge, Bildung und Struktur des Humuskörpers, Umwandlung und Abbau niedermolekularer organischer Verbindungen, Toxische Metallionen: Wirkung auf Bodenorganismen und mikrobielle Umwandlungen, Umsatz von Stickstoff, Phosphor und Schwefel in Böden, Böden als Quellen und Senken atmosphärischer Spurengase.

L e h m a n n, U. (1996): **Paläontologisches Wörterbuch.** 4., erweit. Aufl. 278 S., 128 Abb., 3 Tafeln. Enke. Stuttgart. ISBN 3 – 432 – 83574 – 4. DM 58,00. Hilfreiche, aktualisierte Begriffszusammenstellung für Studenten der Geowissenschaften, aber auch für die zahlreichen Fossilien Sammler.

R e i c h s t e i n, H. (1991): **Die wildlebenden Säugetiere von Haithabu** (Ausgrabungen 1966 – 1969 und 1979 – 1980). Berichte über die Ausgrabungen in Haithabu Ber. 30, 184 S., 100 Tab., 17 Phototafeln, 4 Abb. Wachholtz. Neumünster. ISBN 3 – 529 – 01930 – 5. DM 60,00. Es ließen sich nachweisen 39 verschiedene Säugetierarten (u.a. Sumpfspitzmaus, Biber, Haselmaus, Hausratte, Wolf, Braunbär, Fischotter, Wildkatze, Ringel-, Sattelrobbe, Walroß, Rothirsch – mit mind. 776 erlegten Tieren-, Elch, Ur, Pottwal, Schwertwal, Weißschnauzendelphin. Gegenüber ca, 9700 Schlachtieren (Rind, Schaf, Ziege, Schwein) spielen die Wildtiere nur eine untergeordnete Rolle.

R e i c h s t e i n, H. & H. P i e p e r (1986): **Untersuchungen an Skelettresten von Vögeln aus Haithabu**

(Ausgrabung 1966–1969). Ber. Über die Ausgrabungen in Haithabu Ber. 22, 214 S., 6 Phototafeln, 129 Tab., 26 Abb. Wachholtz. Neumünster. ISBN 3–529–01922–4. DM 60,00. Beschrieben werden 57 Wildvogelarten, die mit 822 Knochen fast 18 % der geborgenen Vogelknochen ausmachen. Ob die Vögel gejagt oder importiert wurden, läßt sich nicht klären. Die Fundliste besticht durch zahlreiche seltene oder nicht vermutete Arten wie Baßtölpel, Steinadler, Moorschneehuhn, Tordalk, Trottelumme, Uhu, Habichtskauz. Seeadler sind die häufigste Wildvogelart (mind. 32 Ex.). Die sonstigen 50 Arten sind Gänse-, Enten- (allein 20 Arten), Taucher-, Reiherarten-, Störche, Kranich, größere Regenfleifer, Limikolen, Tauben, Rabenvögel, die auch heute noch im Randbereich der Ostsee typisch sind. 13 Arten sind nur durch einen Knochen vertreten. Hausgeflügel (Hühner und Gänse) machen den Hauptanteil bei den übrigen Vogelknochen aus. – Die lohnenswerte Untersuchung sollte als Vorbild, zugleich auch als Aufforderung zur erhöhten Aufmerksamkeit auf Vogelknochen bei Ausgrabungen in mittelalterlichen Stadtkernen in Niedersachsen dienen.

Schultz, J. (1995): **Die Ökozonen der Erde**. Die ökologische Gliederung der Geosphäre. 2. Aufl. 535 S., 189 Abb., 48 Tab. UTB 1514. Ulmer. Stuttgart. ISBN 3–8252–1514–8. DM 39,80. Die komprimierte, lehrbuchhafte, druckmäßig bescheiden gestaltete Übersicht rankt sich um die polare/subpolare Zone, die boreale Zone, die sog. Feuchten Mittelbreiten, die trockenen Mittelbreiten, die tropisch–subtropischen Trockengebiete, die winterfeuchten Subtropen, die sommerfeuchten Tropen, die immerfeuchten Subtropen. Den einzelnen Kapiteln liegt eine Unterteilung nach Verbreitung, Klima, Relief und Gewässer, Böden, Vegetation, Strukturmerkmalen, Bestandsvorräten, Stoff- und Energieumsätzen, Ökosystemen, Landnutzung zugrunde. Ausführliche, auch deutsche weiterführende Literatur.
H. Oelke

Nachtrag

B. QUELLMALZ, diese Zeitschrift H. 1/1997: Artenspektrum, Populationsgrößen und Habitatnutzung der Amphibienfauna im südlichen Werderland in Bremen 1994: Die Verbreitungskarten Abb. 7–12 konnten aus finanziellen Gründen nicht abgedruckt werden, sind aber gegen einen frankierten Rückumschlag (DIN A 4) beim Autor erhältlich

Das südliche Werderland wurde 1996 auf einer Fläche von ca. 220 ha als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Heft 2/1997 (Forts.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [literaturbesprechungen 92-100](#)